Rundbrief Mai 2023

Christlich humanitäre Bruderhilfe e.V.

Liebe Freunde, liebe Beter und Spender,

Mit dem Bibelvers aus Jesaja 58, Vers 7, grüße ich alle recht herzlich.

„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn Du einen nackt siehst, so kleide ihn und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut.“

Wir durften hautnah erleben, wie dieses Wort aus der Schrift durch unsere zwei Partnerorganisationen in Zhitomir und Kiew praktiziert wird. Die Freude über das Wiedersehen mit Arkadiy Margulis und den beiden Brüdern Daniel und Olexander Wayner war überwältigend.

Wir, Eberhard und Bernhild Kaemper, Simone und Reinhard Faber sowie unser langjähriger Freund, Irek Czubak aus Krakow, waren vom 20.3. bis 26.3.2023 in der Ukraine unterwegs. Voller Dankbarkeit schauen wir auf die Erlebnisse und Begegnungen mit den Menschen in den Suppenküchen, bei Hausbesuchen und Gesprächen mit vielen Flücht-lingen zurück.

Persönlich, ich denke ich spreche auch im Namen aller Mitreisenden, bin ich noch in Gedanken unterwegs in so manchen Wohnungen und bei all den traurigen Schicksalen der Flüchtlinge. Vor allem berührte mich zutiefst die Dankbarkeit und Freude der Menschen. Dass wir gerade in diesen Zeiten sie besuchen, sie nicht vergessen und an ihrem Schicksal teilhaben, ihnen zuhören, war etwas ganz Besonderes für sie und uns. Das macht mich wieder sehr demütig und dankbar für das was ich habe. Viele fragten uns: „Habt ihr keine Angst?“ An dieser Stelle möchte ich mich bei Euch allen bedanken, die uns im Gebet begleitet haben! Wir durften erleben, dass Einer mit uns ist und wir fühlten uns geborgen in Ihm. DANKE für alles Mittragen während dieser Reise.

Es war ein ganz seltsames Gefühl gewesen, in einem Land unterwegs zu sein, in dem im Osten gekämpft wird. Ich kann es gar nicht richtig in Worte fassen. Auf unserer Fahrt im Land sahen wir viel Zerstörung und viele Straßenbarrikaden. Ortsschilder waren abmontiert und es gibt viel Not und Leid.

Viele zerstörte Gebäude, Schulen, Wohnhäuser …

Straßensperren …

Welch ein Vorrecht ist es mit Arkadiy Markulis, er leitet die Organisation „Brothaus“ und mit den Brüdern Wayner, sie leiten die Organisation „Inna Lev Tov“, zusammenzuarbeiten. Seit über 27 Jahren werden Suppenküchen auch von unserem Verein mit finanziert und wir durften sehen, wie die Gelder verwendet werden. Es ist für mich immer wieder ein Wunder, dass alle Überweisungen gut angekommen sind, auch in diesen schweren Zeiten. Gleichzeitig dürfen wir Gottes Wirken sehen, aber auch erleben, wie Ihr in all den Jahren diese Arbeit unterstützt. Gott gebührt die Ehre an erster Stelle und Danke für Eure Treue in fast 30 Jahren.

Mit Arkadiy waren wir in einigen Suppenküchen und auch in der ersten, die 1996 eröffnet wurde. Welch ein Segen ist es für die Menschen, eine warme Mahlzeit zu bekommen, sich zu treffen und das Wort Gottes zu hören. Viele Flüchtlinge kommen zu Arkadiy und bitten um Essen. Er berichtete uns, dass fast wöchentlich viele Flüchtlinge zur Gemeinde kommen und um Hilfe bitten. Er meint: „Ich kann sie doch nicht wegschicken!“ und so ist er sehr bemüht auch ihnen in irgendeiner Art und Weise zu helfen. Er versucht z.B. Wohnraum in leerstehenden Internaten für sie zu bekommen sowie eine warme Mahlzeit von den Suppenküchen.

Christlich humanitäre Bruderhilfe e.V.
c/o Simone Faber
Erlenstr. 20
77815 Bühl

Tel. 07223 / 9535600
info@christlich-humanitäre-bruderhilfe.de
christlich-humanitäre-bruderhilfe.de

Spendenkonto: Volksbank Bühl
IBAN: DE42 6629 1400 0018 0306 16
BIC: GENODE61BHL

Eine von 3 Suppenküchen in Zhitomir

Die erste und älteste Suppenküche, die 1996 eröffnet wurde

Wie überall ist alles sehr teurer geworden; aber für die Menschen in der Ukraine, die schon wenig haben, wird es immer schwieriger. Die Renten betragen ca. 2000 bis 3000 Grifna, umgerechnet 50 bis 70 Euro und die Mieten kosten 5000 Grifna, ca. 125 Euro. Für viele ist eine dringende Operation gar nicht möglich, weil sie die Mittel dazu nicht aufbringen können.

Für die vielen Flüchtlinge ist es auch sehr, sehr schwer. Sie haben alles verloren. Wir haben mit einigen aus Butscha gesprochen, die uns erschütternde Dinge berichteten. Eine Frau erzählte uns, dass sie alles verloren hat. Sie kehrte nach Butscha zurück in ihr Haus, alles war leer, selbst die Unterwäsche und Strümpfe wurden geplündert. Und die Oma von Diana (9), sie sind geflüchtet nach Bila Twerska, berichtete uns, dass sie nur mit einem kleinen Koffer, mit Ausweispapieren und ihrer Enkeltochter mit dem kleinen Hund geflohen ist. Das Erschreckende ist, dass sie ihren Mann und ihren Sohn (Papa von Diana) im Krieg verloren hat und die Mama von Diana bei einen Autounfall ums Leben kam. Wir haben nur noch uns zwei, sagte sie. Sie ist sehr dankbar, dass sie mit Lebensmittelpaketen durch Daniel und Olexander Wayner unterstützt wird.

Ein altes Ehepaar, Lev (84) und Alexandra (76), haben eine Odysee hinter sich. Sie lebten in Bila Twerska. Die Bombardierung war für sie sehr schwer und sie flohen über Moldawien nach Rumänien und dann weiter nach Tel Aviv. Auf ihrer Flucht wurden sie von jüdischen Gemeinden betreut. Leider sind sie Ende September 2022 wieder zurück nach Bila Twerska, da sie nicht mit dem Klima in Israel klar gekommen sind. Auf der einen Seite waren sie dankbar, im Land ihrer Väter zu sein, aber auch als sie wieder zurück in ihrer Heimat angekommen sind. Den Wohnungsschlüssel hatte Lev immer bei sich.

Lev (84) u. Alexandra (76) in Bila Twerska

Luisa (87)

Diana mit ihrer Oma

Auch ein Hausbesuch bei Luisa (87) war durch Dankbarkeit geprägt. Sie erzählte uns, dass sie 2015 eine große Operation hatte, die durch die Bruderhilfe finanziert wurde. Die Operation ist gut verlaufen und sie ist sehr dankbar dafür. Sie versteckte sich über fünf Wochen im Keller einer Schule, als der Krieg ausgebrochen ist. Seitdem ist sie sehr schwach und hat psychische Probleme. Ihr Enkel ist in der Armee, worüber sie sich auch große Sorgen macht.

Seit Ausbruch des Krieges ist ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl unter der Bevölkerung entstanden. Viele junge Soldaten kämpfen für die Unabhängigkeit der Ukraine, für ihre Heimat. Und viele Soldaten sterben in diesem irrsinnigen Krieg. Mütter haben Ängste um ihre Söhne und ihre Männer. Auch Nadja, sie arbeitet mit Arkadiy zusammen, erzählte mir, dass ihre beiden Söhne jetzt den Einberufungsbefehl erhielten. Einer ihrer Söhne hat Knieprobleme und wurde dennoch einberufen. Larissa berichtete mir ebenfalls, dass ihr Mann und ihr Sohn an der Front kämpfen.

Flüchtlinge aus Slawjansk, Mutter mit 4 Jungs (einer ist sehr behindert) u. Oma

Larissa leitet die Arbeit in BilaTwerska und arbeitet mit Daniel und Oleander

Flüchtlinge aus Slawjansk, Mutter mit 4 Jungs (einer ist sehr behindert) u. Oma

In Zhitomir sahen wir in einer Suppenküche, dass sich ältere Frauen dort treffen um Tarnmützen anzufertigen und Strümpfe aus aufgetrennten Pullovern zu stricken und vieles mehr. „Das ist unser Beitrag für unsere Soldaten an der Front, die für uns kämpfen.“ sagten sie.

In einer Suppenküche in Zhitomir. Nach dem Essen treffen sie sich, stricken Strümpfe, und fertigen Tarnmützen für die Soldaten an

Aber auch dies ist ein schmerzlicher Augenblick gewesen, auf dem Ehrenfriedhof für die gefallenen Soldaten zu stehen. Wie jung manche gewesen sind. Wir kamen ins Gespräch mit einem Soldaten, der auf Heimaturlaub war. Mich erschütterte es, als ich sah, dass er etliche kleine Blumensträuße in den Händen hielt. Jeder Strauß für einen geliebten Menschen, auch für seinen Bruder.

Ehrenfriedhof für die gefallenen Soldaten in Zhitomir

Christlich humanitäre Bruderhilfe e.V.
c/o Simone Faber
Erlenstr. 20
77815 Bühl

Tel. 07223 / 9535600
info@christlich-humanitäre-bruderhilfe.de
christlich-humanitäre-bruderhilfe.de

Spendenkonto: Volksbank Bühl
IBAN: DE42 6629 1400 0018 0306 16
BIC: GENODE61BHL

Obwohl so viel Schreckliches geschieht, dürfen wir trotzdem Gottes Wirken erleben. Selbst in der Finsternis scheint sein Licht. Bei jedem Hausbesuch, den wir mit Arkadiy oder Daniel und Olxander machen durften, wurde von Jeschua erzählt, und wir duften gemeinsam beten.

Über Nataschas Arbeit in der Organisation „Mission to Ukraine“ möchte ich auch noch gern berichten. Sie und alle Verantwortlichen dieser Organisation beraten Frauen, damit sie ihre Babys nicht abtreiben. Natascha berichtete uns, dass im Jahr 2022 über 400 Babys das Licht der Welt erblicken durften, doppelt so viel wie im Jahr 2021. Und selbst im Jahr 2023 sind schon über 100 Kinder geboren. Ich denke, in dieser Arbeit liegt auch ein großer Segen und eine große Liebe Gottes für die Mütter und Kinder. Gott gebraucht die Mitarbeiter dieser Organisation ebenso wie viele Andere.

Mit diesen Eindrücken kamen wir dankbar wieder zurück. Wir wollen uns weiterhin mit Eurer Hilfe für den Dienst in der Ukraine einsetzen.

So grüße ich Euch sehr herzlich mit einem Zitat von Georg Müller:

„Der lebendige Gott ist mit uns, dessen Kraft nie versagt, dessen Arm niemals müde wird, dessen Weisheit unendlich und dessen Kraft unverändert ist. Deshalb wird er heute, morgen und im nächsten Monat, solange unser Leben dauert, unser Helfer und Freund sein.

Shalom

Simone Faber

Simone Faber
und das ganze Bruderhilfe-Team

Für was wir danken:
- für die Liebe Gottes jeden Tag neu
- für unsere treuen aufopferungsvollen Leiter Arkadiy Margulis und die Brüder Wayner
- für alle Mitarbeiter in den beiden Organisationen „Brothaus“ in Zhitomir und „Inna Lev Tov“
- für alle Gebete während unserer Ukrainereise

Um was wir bitten:
- um Gottes Eingreifen in der Ukraine; dass die Waffen zum Schweigen kommen
- um Schutz und Bewahrung unserer Leiter und Mitarbeiterinnen
- um die Finanzierung aller Suppenküchen
- um alle Flüchtlinge, die ohne Hoffnung sind. Mögen sie durch die Gespräche und Gebete unserer Partnerorganisationen angesprochen werden, um nach Vorne schauen zu können.

Arkadiy, Reinhard, Bernhild, Simone, Natascha, Irek und Eberhard in Zhitomir

Christlich humanitäre Bruderhilfe e.V.
c/o Simone Faber
Erlenstr. 20
77815 Bühl

Tel. 07223 / 9535600
info@christlich-humanitäre-bruderhilfe.de
christlich-humanitäre-bruderhilfe.de

Spendenkonto: Volksbank Bühl
IBAN: DE42 6629 1400 0018 0306 16
BIC: GENODE61BHL